

Bote von der Wbb's

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig 8 14.60 Halbjährig " 7.30 Vierteljährig " 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig 8 14.— Halbjährig " 7.— Vierteljährig " 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--	--	--

Folge 28

Waidhofen a. d. Wbb's, Freitag den 10. Juli 1936

51. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Osterreich.

Vizekanzler Baar-Baarenfels, der zurzeit in Budapest weilte, begab sich am 9. ds. vormittags zum Helldenkmal im Stadtwaldchen, wo er die Front der ausgerückten Ehrenkompanie und der herittenen Polizeieinheiten abschritt. Nach der Begrüßung durch die offiziellen Persönlichkeiten legte der Vizekanzler an dem Denkmal einen großen Lorbeerkranz mit den österreichischen Farben nieder. Nach einem stillen Gebet verließ der Vizekanzler das Stadtwaldchen und begab sich zu einer Truppenparade in den Tatterfall. Während der Vizekanzler am 8. ds. zu Besuch bei dem reformablestentem Ministerpräsidenten Gömbös weilte, erwähnte er, daß er in seiner Jugend die Militärschule Koszeg besucht habe und mit der dortigen Anstalt liebe Erinnerungen verknüpfe. Der Ministerpräsident lud daraufhin den Vizekanzler ein, auf seiner Rückreise nach Osterreich in Koszeg Aufenthalt zu nehmen und in der dortigen Militärlehranstalt als Gast der ungarischen Armee zu weilen. Vizekanzler Baar-Baarenfels nahm die Einladung mit Dank an.

Der letzte Ministerrat hat ein Ministerkomitee bestellt, das den Entwurf eines Gesetzes zum Schutz des Staates beraten wird. Das neue Gesetz wird im wesentlichen in einer Zusammenfassung von Bestimmungen bestehen, wie sie zum Schutz des Ansehens, der Ehre und der Vergangenheit Osterreichs in Gesetzen und Verordnungen getroffen wurden und seit geraumer Zeit also schon praktisch wirksam sind. Das neue Schutzgesetz wird auch keinerlei militärische Verfügungen treffen, die in das Gebiet der Landesverteidigung fallen. Die übersichtliche Zusammenstellung der in verschiedenen Gesetzen und Verordnungen zerstreuten Schutzbestimmungen soll in erster Linie einer rascheren Handhabung durch Behörden und Gerichte dienen. Analoge gesetzliche Vorjorgen wurden bekanntlich auch in den angrenzenden Staaten (Deutsches Reich, Italien, Tschchoslowakei usw.) getroffen, doch soll das österreichische Schutzgesetz keinerlei Anlehnungen an ausländische Vorbilder enthalten.

Bei der Sitzung des Hauptausschusses des Gewerbebundes wurde bekanntgegeben, daß die Berufswahl der österreichischen Wahlen für das Gewerbe in diesem Herbst stattfinden werden. Die Wahl soll vollkommen frei und geheim sein. Über die aktuellen gewerbepolitischen Fragen sprach u. a. Sekretär Dr. Camuzzi. Er führte u. a. aus: Den energischen Bemühungen des Gewerbebundes ist es im letzten Moment gelungen, die neuerliche Verlängerung des Unterjagungsgesetzes bis 30. November zu erwirken. Längere Zeit hindurch bestand bei den maßgebenden Stellen die Absicht, das Unterjagungsgesetz in seiner derzeitigen Fassung durch andere, die Erwerbung neuer Gewerbeberechtigungen erleichternde Bestimmungen zu ersetzen. Wir mußten daher trachten, eine zu weit gehende Milderung der Unterjagungsbestimmungen hintanzuhalten. Diesem Zweck dienten eingehende Beratungen über den vom Handelsministerium ausgearbeiteten Entwurf eines Bundesgesetzes, das mit 1. Juli an die Stelle des jetzt unverändert verlängerten Unterjagungsgesetzes treten sollte. Dieser Entwurf war unter gleichzeitiger Einbeziehung der freien Gewerbe in die Regelung im wesentlichen auf dem Grundsatze aufgebaut, die Eröffnung neuer Gewerbebetriebe allen jenen Personen nicht mehr zu untersagen, die außer einem bestimmten Lebensalter auch noch eine über den normalen Befähigungsnachweis hinausgehende gewerbliche Verwendung nachweisen können. Auch für die Wiederaufnahme ruhender Betriebe und die Übersiedlung von Gewerben waren wesentliche Erleichterungen vorgesehen. Der Entwurf konnte aber nicht die Zustimmung des Gewerbebundes finden, da er im Abbau der unerlässlichen Schutzbestimmungen weit über das erträgliche Maß hinausging. Es waren daher langwierige Beratungen im Handelsministerium notwendig. Wir kennen zwar nicht die endgültige Fassung des Entwurfes des Ministeriums, vielleicht aber kann er die Grundlage für neuerliche Beratungen über einen allfälligen Ersatz des Unterjagungsgesetzes bilden, falls es nicht mehr möglich sein sollte, eine weitere Verlängerung dieses Gesetzes über den 30. November d. S. hinaus durchzuführen. Denn es muß schon heute mit allem Nachdruck betont werden, daß es vollkommen ausgeschlossen

erscheint, nach dem 30. November den Zuzug zum Gewerbe vollkommen freizugeben, da wir zu diesem Zeitpunkt gewiß noch nicht die bestehenden gewerblichen Betriebe der Konkurrenz neu aufgemachter Betriebe schrankenlos aussetzen können. Das Präsidium des Gewerbebundes hat sowohl beim Bundeskanzleramt als auch beim Ministerium für Handel und Justiz den Antrag gestellt, in das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb den Fall der Preischleuderei ausdrücklich einzubauen und statt einer Definition des Begriffes Preischleuderei, die wohl nur sehr schwer zu finden sein dürfte, eine beispielsweise Aufzählung einiger typischer Fälle wirtschaftsschädlicher Preisbildung (Herbeiführung einer Injolenzgefahr, Kampfpreise, Lockartikel, Qualitätsverschlechterung oder Quantitätsverminderung, Unterentlohnung und Kalkulation für zusätzliche Geschäfte) in das Gesetz aufzunehmen, um so wenigstens die hauptsächlichsten Preischleudereifälle zu treffen.

Deutsches Reich.

Reichsaußenminister v. Neurath ist, wie verlautet, nach Berchtesgaden berufen worden, um Reichkanzler Hitler Bericht zu erstatten und Richtlinien über die außenpolitischen Aktionen der nächsten Zeit entgegenzunehmen. Man vermutet, daß der Aufenthalt v. Neuraths in Berchtesgaden unter anderem auch mit der Beantwortung des englischen Fragebogens im Zusammenhange steht. Die deutsche Antwort ist seitens des Auswärtigen Amtes bereits seit längerer Zeit ausgearbeitet und dem Reichkanzler zur Genehmigung vorgelegt worden. Reichkanzler Hitler dürfte seinen Aufenthalt in den bayerischen Bergen dazu benützen, um die von der Wilhelmstraße fertiggestellte Antwort zu prüfen. Ob eine Überreichung derselben vor Rückkehr des englischen Botschafters in Berlin, der sich gegenwärtig bis zur Olympiade auf Urlaub befindet, erfolgt, steht jedoch noch nicht fest.

Bei der Eröffnung der Feierlichkeiten aus Anlaß der 10. Wiedertehr des Reichsparteitages hielt Reichkanzler Hitler eine kurze Rede, in der er sich auf einen kurzen geschichtlichen Rückblick beschränkte. Der außenpolitische Teil der Rede war eine Wiederholung des Friedensbekenntnisses, doch werde es ohne Ehre und ohne Freiheit keinen Frieden geben. Das möge die Welt zur Kenntnis nehmen. Diese Klarheit sei am ehesten geeignet, falsche Vorstellungen, falsche Hoffnungen und falsche Auffassungen zu beseitigen. Weiter führte Hitler aus: Solange die Bewegung fest und stark in Deutschland sein werde, werde auch Deutschland stark bleiben. Wenn aber einmal die Bewegung sinken würde, dann würde auch Deutschland sinken. Die zehn verflohenen Jahre seien nur der Beginn eines hundertjährigen Ringens für das Volk und seine Zukunft.

Die zweite Rede Hitlers in Weimar gelegentlich der zehnjährigen Wiedertehr des ersten Reichsparteitages war in der Hauptsache einer Auseinandersetzung zwischen autoritärem und parlamentarischem Prinzip gewidmet. Über die Frage von Volksabstimmungen sagte Hitler: Ich lasse niemals über Detailfragen abstimmen, sondern stets nur über ganz große, dem ganzen Volke sichtbare Aufgaben. Er werde auch nicht über ein Vorhaben erst abstimmen lassen und dann, wenn die Abstimmung gut verlaufe, das Vorhaben durchführen, sondern er werde erst seine Entscheidung treffen und allenfalls hinterher erklären: Volk, ich habe nach bestem Wissen und Gewissen die Entscheidung getroffen, nun urteile! Er wisse im voraus ganz genau, wie dann das Volk urteilen wird. Hitler ging dann auf den Einwand ein, daß man sage, dies sei eine Regierung ohne Volk. Das würde, sagte er, dann der Fall sein, wenn ein einzelner Mensch sich anmaßen wollte, an die Spitze der Nation zu treten. Dann könnte man fragen, warum gerade er. Aber bei dem heutigen System stehe die Partei als lebender Volksorganismus hinter dieser Führung. Die Partei ist das Volk. Sie ist das Ergebnis eines bestimmten Ausleseprozesses. Sie ist damit die Führung und die Gesetzgebung. Der Staat ist die Verwaltung und ihm obliegt die Exekutive.

Wie verlautet, hat Deutschland England gegenüber angedeutet, daß es nicht geneigt sei, an den Locarnobesprechungen in Brüssel teilzunehmen. Der gegenwärtige englische Geschäftsträger in Berlin B. C. Newton hat am Dienstag im Auswärtigen Amt einen Besuch gemacht. Bei dieser Gelegenheit hat der deutsche

Außenminister erklärt, die deutsche Regierung zweifle daran, daß der gegenwärtige Augenblick für ein Treffen der Locarnomächte geeignet sei und daß sie daher nicht wünsche, Delegierte nach Brüssel zu entsenden, wenn Italien auf der Konferenz nicht anwesend sei. Neurath soll angedeutet haben, daß Deutschland zur Zeit nicht beabsichtige, den englischen Fragebogen zu beantworten, da die Komplikationen der europäischen politischen Lage dies nicht wünschenswert erscheinen ließen.

Über die vor kurzem unternommene Reise des Reichsbankpräsidenten und Reichswirtschaftsministers Doktor Schacht nach Südosteuropa berichtet jetzt einer seiner Begleiter, Oberregierungsrat Dr. Reinhard, in der Zeitschrift „Der deutsche Volkswirt“. Reinhard legt besonderen Nachdruck auf den Anbau von Obstbäumen und Zierpflanzen in Südosteuropa im Interesse der deutschen Getreideversorgung und auf die Erschließung der metallischen Bodenschätze. Deutschland sei bereit, den Südoststaaten dabei zu helfen, indem es die erforderlichen Maschinen und Anlagen auf Kredit liefere und als Bezahlung die gewonnenen Erze und Metalle entgegennehme.

Reichsminister Dr. Schacht hielt in Dortmund in der Wirtschaftskammer für Westfalen eine Rede, in der er seinen Erlaß über die Neuorganisation der gewerblichen Wirtschaft erläuterte. Aus den Ausführungen des Reichswirtschaftsministers ging hervor, daß sein Erlaß einen Vorstoß darstellt, durch den er eine Stärkung der Stellung der Unternehmer gegenüber der Bevormundung des Wirtschaftslebens durch die verschiedenen staatlichen Institutionen herbeizuführen sucht. Doktor Schacht polemisierte gegen die Bürokratisierung des Wirtschaftslebens und richtete an die Unternehmer die Aufforderung zu eigener Initiative. Es sei eine Schicksalsfrage, ob die Organe der gewerblichen Wirtschaft echte Selbstverwaltung oder einen bürokratisierten Apparat darstellen. Bürokratisierung bedeute den Weg zum Staatssozialismus.

Danzig.

Anläßlich des Besuches des deutschen Kriegsschiffes „Leipzig“ in Danzig kam es zu einem Zwischenfall, in dessen weiterem Verlauf der Danziger Senatspräsident Greiser vor die Völkerverbändeversammlung geladen wurde. Greiser verteidigte dort in energischer Art die Belange Danzigs und führte u. a. aus: „Man müsse verstehen, daß Danzigs Bevölkerung ihr Schicksal nicht auf alle Ewigkeit mit dem Völkerverbund verknüpfen möchte. Der Völkerverbund habe der Freien Stadt weder auf politischem noch auf wirtschaftlichem Gebiete im Laufe der langen Jahre eine Hilfe geleistet. Seine Tätigkeit werde im Gegenteil von der Bevölkerung als unerträglich empfunden. Zum Schluß forderte er die Revision des Statuts der Freien Stadt Danzig und erklärte: „Das deutsche Volk erwartet von Ihnen, meine Herren, in den nächsten Monaten Beschlüsse, die geeignet sein müssen, mir die Möglichkeit zu geben, vor diesem Völkerverbund hier nicht mehr zu erscheinen. Die Deutschland gegenüber feindlich eingestellte Presse verdächtigte Deutschland und die derzeitige Danziger Regierung, daß man einen Gewaltstreik plane. Demgegenüber erklärte Greiser, daß dies nicht der Fall sei, daß aber Danzig von nun an eine wirklich freie Stadt sein werde.“

Großbritannien.

Am 9. ds. empfing König Edward im Buckingham-Palast den englischen Botschafter in Berlin, Sir Eric Phipps. Wie verlautet, hat der Botschafter dem König die Schwierigkeiten dargelegt, die sich im Augenblick einer Rückkehr Deutschlands in das europäische Konzert entgegenstellen. Im Zusammenhang mit der Audienz des Berliner Botschafters beim König wendet man heute Deutschland ganz besondere Aufmerksamkeit zu. Man hegt in London eine gewisse Besorgnis, die sich ungefähr in folgenden Punkten zusammenfassen läßt: 1. Der schnelle Ausbau der Rüstungen. 2. Deutschlands Nichtbeantwortung mehrfacher englischer Angebote über ein westliches Luftlocarno mit Beschränkung der Luftstreitkräfte. 3. Gewisse Zweifel über die Art und Ausdehnung der italienisch-deutschen politischen und militärischen Vereinbarungen. 4. Die Ungewißheit, ob Deutschland und Japan ein geheimes gegenseitiges Unterstützungsabkommen geschlossen haben. 5. Die Möglichkeit, Deutschland werde das Recht beanspruchen, seine

U-Boot-Tonnage von 45 Prozent auf 100 Prozent der englischen Gesamt-U-Boot-Tonnage zu erhöhen, falls die Sowjetflotte das Recht der freien Durchfahrt durch die Dardanellen auch im Kriegsfall erhalte. 6. Die wachsende Ausdehnung des deutschen wirtschaftlichen und politischen Einflusses in den Balkanländern.

Außenminister Eden hat einen einwöchigen Erholungsurlaub angetreten. Während die meisten englischen Blätter sich darauf beschränken, die amtliche Verlautbarung wiederzugeben, in der es heißt, Außenminister Eden habe seit 18 Monaten keinen Urlaub gehabt und es sei daher der Urlaub die natürlichste Sache der Welt, ist ein Teil der Presse mit dieser Darstellung nicht einverstanden. Besonders „Morningpost“ deutet in Kommentaren an, daß der Urlaub Edens politische Hintergründe haben könnte. Es habe in konservativen Kreisen erhebliche Unruhe ausgelöst, weil er in dem kritischen Augenblick erfolge, wo es darauf ankomme, „Deutschland gegenüber die Stirne zu zeigen“. Auch das liberale „News Chronicle“ befürchtet politische Gründe für diesen Urlaub.

Frankreich.

Die außenpolitische Kammerkommission hat am 8. ds. den Bericht des Unterstaatssekretärs im Außenministerium Bienenot über die gegenwärtig im Gange befindlichen Verhandlungen zwischen der französischen Regierung und Vertretern Sziens entgegengenommen. Biennot legte in großen Zügen den Inhalt des Vertrages dar, der zwischen Frankreich und Syrien vorbereitet wird und der aus den Mandatsgebieten Syriens einen selbständigen Staat machen soll, der mit Frankreich durch einen Bündnis- und Freundschaftsvertrag verbunden ist. Nach Erklärungen Biennots nimmt die französische Regierung nach Ablauf eines gewissen Zeitraumes und unter bestimmten Bedingungen die Beendigung des Mandatsverhältnisses in Aussicht. Zu den Bedingungen gehören unter anderem Zusicherungen hinsichtlich des Minderheitenschutzes und der Abschluß eines Vertrages, der Frankreich bestimmte wirtschaftliche Vorteile einräumt. (Behandlung als meistbegünstigte Nation). Wie der Unterstaatssekretär weiter mitteilte, steht der Abschluß dieses Vertrages in Kürze bevor. Er wird Frankreich die Möglichkeit geben, beim Mandatsauschuß des Völkerbundes die Aufhebung des Mandats über Syrien zu beantragen.

Die Dardanellenfrage.

Die führenden englischen Blätter beurteilen die Ausichten der Meerengenkonferenz in Montreux mit auffallendem Pessimismus. „Daily Telegraph“ stellt fest, daß bisher keine Mitteilung von Italien eingegangen sei, und daß mit einer Zustimmung Italiens zu den geplanten Abmachungen wahrscheinlich nicht gerechnet werden könne. Italien bleibe der europäischen Politik weiterhin fern. Es wolle die Aufhebung der Sanktionen nicht als Beweis dafür gelten lassen, daß die Völkerbundstaaten bereit seien, die Vergangenheit zu vergessen. Diese Auffassung Italiens sei übrigens zutreffend. Die Lage in Montreux werde dadurch erschwert, daß ohne die Zustimmung Italiens die Meerengenkonvention nicht rechtsgültig abgeändert werden könne. Das Äußerste, was daher voraussichtlich in Montreux erzielt werden könne, sei eine Vereinbarung zwischen den anderen Mächten über die Grundsätze und die Bedingungen und die Ausarbeitung eines Abkommens, dem Italien später zustimmen könnte. Durch die Dardanellenfrage seien übrigens beinahe sämtliche Konfliktsstoffe der internationalen Politik aufgeführt worden. Der „Times“-Korrespondent in Montreux schreibt, daß der englisch-russische Meinungskonflikt auf der Meerengenkonferenz hartnäckiger Natur sei. Im besten Falle werde die Konferenz längere Zeit dauern, als vorhergesehen.

Italien.

Über den Inhalt des kürzlich in Berlin unterzeichneten italienisch-deutschen Luftfahrtabkommens werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Das Abkommen sichert vor allem den zehnjährigen Bestand einer direkten Verbindung zwischen Rom und Berlin über Venedig und München sowie einer zweiten großen Linie von Rom zur Nordsee, die über Frankfurt führt, um nach Amsterdam zu gelangen. Überdies sieht das Abkommen zwei weitere Verbindungslinien vor: Rom—Frankfurt—Berlin und Rom—Frankfurt—Hamburg. Die große Bedeutung dieser Linien ergibt sich aus dem Umstand, daß sie über Mitteleuropa hinweg Rom mit der Nordsee verbinden und die großen horizontal über Europa laufenden Verbindungslinien zwischen Frankreich und Rußland vertikal schneiden. Das italienisch-deutsche Luftabkommen beschränkt sich jedoch nicht allein auf das europäische Festland, die Zusammenarbeit zwischen Rom und Berlin reicht bis ins östliche Mittelmeerbecken. Italien gewährt Deutschland einen Luftstützpunkt auf einer seiner Inseln im Dodekanes. Deutschland gewährt mithin der italienischen Zivilluftfahrt einen Stützpunkt in Hamburg und Italien kompensiert dieses Entgegenkommen dadurch, daß es der deutschen Luftfahrt das Ostbecken des Mittelmeeres erschließt.

Anlässlich der für den 15. angeetzten Aufhebung der Sanktionen schreibt die „Giornale d'Italia“: Für die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Italien sind bereits Botschafter, Handelsdelegierte und Missionen der verschiedenen Sanktionsstaaten tätig. Ein jeder will den innegehabten Platz wieder finden und einnehmen. Aber alles muß man von vorne beginnen. Zurückgekehrt wird nicht mehr. Die italienische Verteidigung gegen die wirtschaftliche Belagerung hat auch zu einer Verichtigung unserer Handelsbilanz im Sinne einer raschen

Annäherung an das Gleichgewicht beigetragen. Die Sanktionsstaaten, die heute zum italienischen Markt zurückkehren, müssen diesen neuen Zustand und die neuen Anforderungen anerkennen, die sie größtenteils selbst verursacht haben. Der italienische Außenhandel muß sich nicht mehr als autonome wirtschaftliche Betätigung, sondern im Dienste der produktiven Wirtschaft und der allgemeinen Notwendigkeiten und nationalen Bedingungen Italiens entfalten. Die Richtlinien seines internationalen Handelsverkehrs in Beziehung auf diese Notwendigkeiten und auf diese Bedingungen können in folgenden Prinzipien zusammengefaßt werden: Wer in Italien verkaufen will, muß erstens in Italien kaufen und darf zweitens nicht hartnäckig darauf bestehen, Produkte, die nunmehr von der italienischen Landwirtschaft und Industrie bereitgestellt sind, anzubieten. Es handelt sich, im Grunde genommen, um das Prinzip des strikten Gleichgewichtes im internationalen Handel, das heute besser als gestern die italienische Handelspolitik leitet. Dieses Prinzip muß für die Wiederaufnahme des Warenverkehrs genügen, der von Italien nicht zurückgewiesen, aber auch nicht angefordert wird.

Bulgarien.

Die schon seit Monaten angekündigte Rekonstruktion der Regierung Kossiewanow ist nun erfolgt. An der Spitze des Kabinetts bleibt der bisherige Regierungschef. Das neue Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen: Präsidium und Äußeres Kossiewanow, Krieg Lukow, Finanzen Gunow, Öffentliche Arbeiten Gagnow, Handel Walow (diese fünf Minister gehörten auch dem vorherigen Kabinett an). Inneres Krasnosky (Präsident des Obersten Rechnungshofes), Unterrichtsprofessor Michailow, Justiz Kraghiosow, Ackerbau Wasilow, Eisenbahnen Kojufarow. Von den neuen Ministern ist Volkswirtschaftsminister Wasilow ein Anhänger des verstorbenen Ministerpräsidenten Djaptschew. Alle anderen neu in das Kabinett aufgenommenen Persönlichkeiten gelten als Freunde und An-

hänger des gewesenen Ministerpräsidenten und Führers der nationalsozialen Bewegung Alexander Jankow. Die neue Regierung will die breiten Massen zur Mitarbeit heranziehen und wird für die zweite Hälfte Oktober Neuwahlen ausschreiben. Die Regierung wird sich an den Wahlen, um ihre volle Freiheit zu erzielen, selbst nicht beteiligen.

England — Ägypten.

Das englisch-ägyptische Militärabkommen steht vor seinem Abschluß. Die von ihm zu behandelnden Gegenstände werden in folgenden sechs Punkten zusammengefaßt: 1. Verlegung der englischen Truppen aus Kairo in Wüstengebiete und schrittweise Verringerung der englischen Garnisonen in Ägypten; 2. Beratung des Übergangszustandes bis zu dem Zeitpunkt, wo das ägyptische Heer stark genug sein wird, um seine neue Aufgabe zu erfüllen. 3. Schaffung eines Flottenstützpunktes in Alexandria, für den England Pacht bezahlen wird; 4. Vermehrung der englischen Luftstreitkräfte; 5. Bau von strategischen Straßen; 6. Neuordnung der Verhältnisse im Sudan.

Österreich und Deutschland.

Die Anbahnung politischer Verhandlungen.

Wien, 9. Juli. Die „Reichspost“ meldet: Durch die ausländische Presse wurden in den letzten Tagen zahlreiche einander widersprechende Nachrichten verbreitet, die sich mit angeblichen Verhandlungen über eine Normalisierung des Verhältnisses zwischen Österreich und Deutschland befaßten. Wie wir erfahren, treffen diese Mitteilungen nicht zu. Wegen der Urlaubszeit ist es auch nicht zu erwarten, daß etwaige wichtigere politische Verhandlungen, bei denen es sich aber niemals um eine Abweichung vom österreichischen Standpunkt handeln könnte, vor dem Herbst angebahnt werden könnten.

Das Mittelmeerproblem.

Der von Italien entfachte ostafrikanische Krieg, der dem letzten selbständigen großen farbigen Reich im schwarzen Erdteil den Todesstoß versetzte, brachte zwangsläufig die Aufrollung der Mittelmeerfrage mit sich.

Die Türkei, die durch die überhandnehmende Unsicherheit der zwischenstaatlichen Verhältnisse im Mittelmeer an erster Stelle berührt ist, hatte nicht erst seit gestern die Absicht, das Lausanner Abkommen vom 24. Juli 1923 zu kündigen, das ihr unter anderem das Recht auf Befestigung der für die Verteidigung der türkischen Lande bedeutsamen Küstengebiete um das Marmarameer entzogen hatte.

Schon im Vorjahre hatte der türkische Außenminister Rüschdi Aras in Genf auf die durch Entmilitarisierung der Dardanellen geschaffene unhaltbare Lage hingewiesen und eine Änderung des im Jahre 1923 geschaffenen Meerengenstatuts beantragt. Die sich schon damals am politischen Horizont abzeichnenden Abreise eines schweren kriegerischen Zusammenstoßes auf abessinischer Erde nahmen aber die Aufmerksamkeit der Staatskanzleien in einem Maße in Anspruch, daß an eine Behandlung der Meerengenverhältnisse nicht herangetreten werden konnte.

Und doch war es die abessinische Gefahr, die im Augenblick, als sie den italo-abessinischen Krieg auslöste, der Regierung von Ankara nahelegte, nicht mehr lange mit einem Vorstoß zu warten, der die Durchsetzung der türkischen Forderung nach Remilitarisierung der Dardanellen zum Gegenstand hätte. Als die sich häufenden militärischen Erfolge Italiens über den Ausgang des ungleichen Kampfes die Welt nicht mehr in Zweifel lassen konnten, überreichte die türkische Regierung bei den Unterzeichnerstaaten des Übereinkommens von Lausanne sowie im Generalsekretariat des Völkerbundes eine Note, in dem sie erklärte, das Meerengenstatut nicht mehr anzuerkennen, und in lokaler Weise um dessen Veränderung in einer Weise ersuchte, die dem Sicherheitsbedürfnisse der Türkei entspreche.

Ankara handelte hier unter dem Druck der Sorge, daß das italienische Beispiel Schule machen würde und auch sie heute oder morgen von einem stärkeren Staat angegriffen und dessen Opfer werden könnte.

Die im Großen und Ganzen günstige Aufnahme, die der aus Gründen der Selbsterhaltung erfolgte Schritt Ankaras im europäischen Konzert fand, berechtigte zur Erwartung, daß die türkische Forderung in Kürze und glatt durchgesetzt werden würde.

Wenn diese Hoffnungen enttäuscht wurden, so liegt dies in dem unlöslichen Zusammenhang der langen Reihe von Schwierigkeiten, die gegenwärtig die gesamteuropäische Politik belasten und eine Klärung der zwischenstaatlichen Verhältnisse wenn auch nicht unmöglich machen, so doch erheblich erschweren. Diese Schwierigkeiten drücken auch der Dardanellenfrage ihren Stempel auf. Mit Zug und Recht bezeichnete sie der ehemalige Staatssekretär im Berliner Außenamt, von Kühlmann, als „ein Problem, das zu einem Kristallierungspunkt der europäischen Politik heranwachsen werde und unter Umständen zu interessanten Neugruppierungen führen könnte“.

Die Art der Lösung der Dardanellenfrage, was die Ein- und Ausfahrt der verschiedenen seefahrenden Staaten in das Schwarze Meer und aus ihm in die Weite des Mittelmeeres anbelangt, wird die Gestaltung der Zukunft im Mittelmeerbecken und insbesondere in dessen östlichem Teil stärkstens beeinflussen. Die Annahme des türkischen Entwurfes würde vor allem Sowjet-

rußland ein Eingreifen in die Regelung der Mittelmeerfragen zu jeder Stunde ermöglichen.

Die Besorgnis vor einer derartigen Entwicklung brachte bald nach dem Zusammentritt der Dardanellentagung in Montreux den uralten anglo-russischen Gegensatz, den das Zusammengehen Englands und der Sowjetunion in den Fragen des Fernen Ostens in der letzten Zeit sichtlich zurückgedrängt hatte, wiederum in Erscheinung. Japan, das Moskaus Schwarzmeerflotte in Europa festgehalten sehen möchte, war sichtlich bemüht, diesen wieder aufgelebten Gegensatz zu vertiefen.

Vor allem sind aber die Entscheidungen in dieser Frage vom anglo-italienischen Gegensatz überschattet, der durch den für Italien günstigen Ausgang des Kampfes um Abessinien erklärlicher Weise eine starke Verschärfung erfährt.

Die Festsetzung Italiens, das in der Nachkriegszeit zum stärksten Nebenbuhler Großbritanniens im Mittelmeer geworden ist, gefährdet fraglos die Sicherheit der britischen Seewege durch das Mittelmeer, den Suezkanal und das Rote Meer nach Indien und Ostasien.

Nicht die Veränderung in den Besitzverhältnissen des Tjanasees, dessen Bedeutung für die Bewässerung des Sudans mit seinen Baumwollkulturen für England allbekannt ist, rief die große Enttäuschung Großbritanniens über das Ende des abessinischen Kaiserreiches an erster Stelle hervor. Die Erbitterung Englands über den Erfolg der japanischen Waffen in Äthiopien ruft vor allem in der dadurch hervorgerufenen Schwächung der britischen Mittelmeerstellung.

Wird die britische Vormachtstellung in diesen Gewässern auf die Dauer zu erhalten sein? Wohl nur auf Kosten einer kriegerischen Auseinandersetzung. Man weiß dies in London nur zu genau und holt unter Aufbietung aller Kräfte Veräurtes nach. Es kann wohl behauptet werden, daß England Italiens kriegerischem Unternehmen gegen Abessinien mit Waffengewalt entgegengetreten wäre, hätte es nicht gewußt, daß es infolge seiner mangelnden Ausrüstung in einem militärischen Zusammenstoß mit dem italienischen Faschistenstaat gegenüber zweifellos unterlegen wäre.

Somit wird vorerst das Mittelmeer, das heute oder morgen das Meer der Entscheidungen sein wird, nur das politische Kampffeld der sich dort kreuzenden und schneidenden großstaatlichen Ausdehnungsbestrebungen bleiben.

In dem blutigen Ringen, zu dem es aber im Mittelmeer kommen muß, wird vor allem auch die Türkei hineingezogen werden. Ihr fester Entschluß, die Meerengen zwischen dem Schwarzen und dem Mittelmeer wiederum in Verteidigungszustand zu setzen, ist daher vollkommen berechtigt. Von der Sicherung der Schließstellung zwischen Europa und Asien hängt ja letzten Endes das Schicksal der Türkei ab.

In Montreux, wo die Abgesandten der Lausanner Mächte die Behandlung der von Ankara aufgeworfenen Frage wiederum aufnehmen werden, geht es demnach nicht allein um die Lösung der Frage, ob das Schwarze Meer als „offenes“ oder als „geschlossenes“ Meer zu betrachten und demgemäß zu behandeln ist, sondern um die Auflösung des Mittelmeerproblems schlechthin.

An ihm sind nicht allein die Aferstaaten im Mittelmeer interessiert. Die Handels- und Wirtschaftsverhältnisse des deutschen Volkes zwingen auch die Reichsregierung alle seiner Lösung geltenden Versuche aufmerksam zu verfolgen.

Observator.

Nachrichten.

„Times“ für Verständigung mit dem Deutschen Reich. Die nunmehr beginnenden Auseinandersetzungen mit Deutschland bilden den Hauptgegenstand eines Leitartikels der „Times“...

Aufhebung des Startverbotes ins Deutsche Reich. Der Pressedienst der Österreichischen Sports- und Turnfront verlautbart: In Anbetracht der bevorstehenden Olympischen Spiele in Berlin...

Starhemberg in Venedig. Venedig, 6. Juli (Stefani). Fürst Starhemberg ist aus Wien zu kurzem Aufenthalt in Venedig eingetroffen.

Keine Ausreisewilligung mehr zur Berliner Olympia.

Das Österreichische Olympische Komitee verlautbart offiziell: Auf Grund zahlreicher schriftlicher und telephonischer Anfragen, die beim Österreichischen Olympischen Komitee sowie bei Funktionären desselben wegen des Besuchs der 11. Olympischen Spiele einlaufen...

Ergänzend wird über den Besuch der Olympischen Spiele in Berlin nochmals bekanntgegeben, daß das Bundeskanzleramt keine Sichtvermerke zum Besuch der Olympischen Spiele in Berlin mehr erteilt...

Der Olympia-Fadel-Staffellauf.

Das Österreichische Olympische Komitee verlautbart offiziell: Bekanntlich findet als Auftakt zu den 11. Olympischen Spielen ein Fadel-Staffellauf über 3075 Kilometer von Olympia nach Berlin statt...

Vertikales

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* Geboren wurde. Am 28. Juni ein Knabe Emma rich des Herrn Friedrich Luger, Hilfsarbeiter in Böhlerwerk 6, und der Frau Maria geb. Weiß.

* Persönliches. An der Hochschule für Bodenkultur hat kürzlich Herr Ernst Ruppel jun., Sohn des Magisters der hiesigen Stadtapotheke Herrn E. Ruppel, die Staatsprüfung mit Erfolg abgelegt...

* Verlobung. Kürzlich hat sich der Sekundararzt des hiesigen Krankenhauses Herr Dr. Otto Hubert mit Fräulein Gerda Teufel verlobt.

* Ein Waidhofer Realschüler Preisträger im Englisch-Wettbewerb. Bei dem vom Bundesministerium für Unterricht ausgeschriebenen Englisch-Wettbewerb für sämtliche Mittelschulen Österreichs erhielt der Schüler Hubert Paule der Realschule Waidhofen a. d. Ybs den ersten Preis.

* Waldfest. Alles freut sich schon auf das große Waldfest. Dort gibt es für jeden etwas, was das Herz erfreut. Musik und Tanz sind die Hauptquellen der Unterhaltung.

* Rotes Kreuz. — Sammeltag. Unter Hinweis auf den am 25. und 26. Juli stattfindenden Sammeltag des Roten Kreuzes möchten wir heute die Aufmerksamkeit unserer Leser auch auf die Tuberkulose-Fürsorgestelle lenken.

Reinigen, aber nicht schmirgeln.



Nicht Reinigung um jeden Preis, sondern Säuberung unter Schonung des Zahnschmelzes — das ist richtig! Der außerordentlich feine Putzkörper der Nivea-Zahnpasta reinigt gründlich und erhält den natürlichen Glanz Ihrer Zähne.

Tätigkeit der Tuberkulosefürsorgestellen ist es auch zu danken, daß die Bevölkerung über die Gefahren der Tuberkulose und über Vorbeugungsmaßnahmen aufgeklärt wurde.

* Kommen Sie zur großen Fahrrad-Tombola der Stadtfeuerwehr am Sonntag den 2. August nachmittags. 72 Treffer im Gesamtwerte von etwa 2090 Schilling, darunter 10 komplette Herren- und Damen-Fahrräder.

* Strandbad. Am Sonntag den 12. Juli, nachmittags 3 Uhr, werden im hiesigen Strandbad die Wasser-Ritterspiele veranstaltet. Hierzu ladet das Strandbad besonders die jungen Damen und Herren, die für einen lustigen Sport schwärmen...

* Heurigenabend im Gasthof Köhrer. Am Samstag den 11. ds. findet im Gasthof Köhrer ein gemütlicher Heurigenabend statt, bei welchem die Schrammelmusik Pattermann konzertieren wird.

Persil advertisement with image of a box and text: Persil enttäuscht nie. Durch seine großen Vorteile überrascht es immer wieder. Persil hält, was es verspricht.

* Besitzveränderung. Der bekannte Reifberger Hof in Unterzell bei Waidhofen a. d. Y. ist an Doktor Rudolf Fritsch und Frau, Generalsekretär i. P. der Stadt. Versicherungsanstalt der Gemeinde Wien, verkauft worden...

* Geschäftsveränderung. Herr Alois und Frau Hely Köhrer haben kürzlich das in ihrem Besitz befindliche und von ihnen betriebene Kaffeehaus „Austria“ in Linz an Herrn Maurus Paulczynski, früheren Pächter der Restauration Dingl in Amstetten, verpachtet.

* Theater. Freitag den 17. Juli, 1/9 Uhr abends, bringt die schon bestbekannte Niederösterreichische Volksbühne mit ihren bewährten Darstellern, verstärkt durch einige gute Wiener Kunstkräfte ein äußerst heiteres, von Fritz Hajeltiner bearbeitetes Lustspiel in 3 Akten „Sanatorium Hampl“ im Salesianer-Saale, Spielstraße nur einmalig zur Aufführung.

* Schluss- und Abschiedsabend. Am Donnerstag den 2. ds. fand im Vereinsheime Inzühr-Kreuz der Schlusabend des Männergesangvereines statt, der mit einem Abschiedsabend für den von Waidhofen nach Graz übersiedelnden Vereinsobmann Herrn Oberlehrer Rudolf Böcker verbunden war.

* Bunter Abend. Wenn nicht ein junger Schüler mir mit lebhafter Anpreisung eine Eintrittskarte für den Bunten Abend der Realschule aufgedrängt hätte, so hätte ich wahrlich nichts davon erfahren...

Wir bitten, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

und nach zurechtfinden. Vielleicht ist dies ganz gut, weil es da keine Vorurteile gibt. Es erklangen schöne volksliedhafte gemischte Chöre, Männerchöre, bei denen merkwürdigerweise trotz der Jugend der Sänger die Bässe besser waren als die Tenöre. Eine Szenenfolge, die Männer des Altertums auf die Bühne stellte und bei denen sich die komischsten Situationen ergaben, gab den Schülern Gelegenheit, sich schauspielerisch zu betätigen. Aufhorchen ließ dann den Musikfreund ein Doppelquartett, das doch nicht zu modern, sich nicht in die Reihe der allgemein bekannten Streichmusikwerke einreihen ließ. Nachträglich erfuhr ich, es sei ein Werk von Robert Fuchs. Und nun kam vom Köstlichen das Köstlichste! Ein Lustspiel! Na, da ging's über die Kleinfädderei schon recht stichlich her. Der Wortquell, der sich über die Zuhörer ergoß, sprudelte im flottessten Tempo dahin und nahm, von einem Spieler auf den anderen überspringend, mit kleinen, boshaften Lokalismen gepickt, bis zum Schluß kein Ende. Tragend aber und von fabelhafter Virtuosität war die Rolle der Großmutter gespielt, die noch dazu von einem Jungen dargestellt wurde. Aber auch einzelne andere spielten ganz gut. Schon nach der ersten Szenenfolge konnte man mit einiger Sicherheit darauf schließen, daß es sich bei diesem Stücke um jenes seinerzeit vielgespielte Stück „Die deutschen Kleinfädder“ von Kogebue handelte, das nun von den Bühnen verschwunden ist. Alles in allem, trotz Hitze und Länge ein schöner Abend. Die Jugend hat dabei gezeigt, daß sie etwas kann und daß sie ihren Ehrgeiz an guten Dingen erprobt. Den Mitgliedern des Lehrkörpers, die für die Darbietungen die Kapitulanten gaben, ohne den schaffenden Willen der Jugend einzuschränken, gebührt hierfür der beste Dank.

*** Lontino Sieh.** Samstag den 11. Juli, 2, 1/5, 3/4 und 9 Uhr: „Jede Frau hat ein Geheimnis“. Ein lustiger Film, schöne Bilder und Lieder. Hauptrollen: Karin Hardt, Hans Söhrker, Hans Thimig, Ery Bos. Jugendvorstellungen um 2 und 1/2 Uhr nachmittags. — Sonntag den 12. Juli, 2, 1/5, 3/4 und 9 Uhr: „Die blonde Carre“. Sehr unterhaltendes musikalisches Lustspiel mit Leo Slezak, Ida Wüst, Martha Eggerth, Wolfgang Liebenauer u. a.

*** Von der Bahn. — Wetterschäden.** Infolge heftiger Wolkenbrüche wurden vorgestern zwischen Großreifling und Hieselau sowie zwischen Hieselau und Gtatterboden die Geleise der Bundesbahn durch Schottermassen vermint. Die sofort begonnenen Freimachungsarbeiten dauerten von 17 bis 21 Uhr. Die verschiedenen Züge erlitten große Verspätungen. Derzeit ist der Verkehr wieder normal. Anfälle haben sich nicht ereignet. — Die Kauflegung der Geleise und die damit verbundene teilweise Erneuerung des Unterbaues, an der größere Arbeitspartien auswärtiger Baufirmen beschäftigt sind, nähern sich nun bereits dem Stadtgebiete.

*** Bettlerazzia.** Bei der gestern, wie im ganzen Bundesgebiete so auch in unserem Bezirke von der Genbarmerie und Polizei mit Aufbietung aller verfügbaren Kräfte durchgeführte Bettlerazzia wurden bei 100 Personen aufgegriffen, unter denen sich von hier Ausgewiesene, Ausgeschiedene und verschiedene andere unjaubere Elemente, darunter auch einige Ausländer befanden. Ein Teil der Festgenommenen wurde abgeschoben, ein Teil dem Bezirksgerichte überstellt und der Rest freigelassen. Es ist zu hoffen, daß durch die öfters wiederholten durchgreifenden Streifungen die ärgsten Übelstände des Bettlerunwesens beseitigt werden.

*** Die „Sängerknaben vom Wienerwald“ kommen nach Waidhofen a. d. Ybbs.** Donnerstag den 16. Juli, 8 Uhr abends, findet im Salesianerjause, Ybbiserstraße, ein Konzert der Sängerknaben vom Wienerwald statt. Der Durch seine Darbietungen im Wiener Radio schon in ganz Österreich bestens bekannte Knabenchor „Sängerknaben vom Wienerwald“ kommt auch zu uns. Diese Knabensängerschule wurde im Jahre 1921 durch den Chorregenten Prof. P. St. Maruzycz von St. Gabriel, des größten Missionshauses Europas, gegründet und hat bereits äußerst erfolgreiche Konzerte nach Deutschland, in die Schweiz, Holland, in die Tschechoslowakei und nach Polen unternommen. Diese Sängerknaben sollten nicht bloß den Buben eine lehrreiche Ferienreise bieten, sondern den Zusammenhang mit dem Auslandsdeutschtum erhalten und die deutsche Kulturverbundenheit betonen. Dieses Jahr wollen nun die Sänger die Gauen Österreichs bereisen, obwohl sie vielleicht wissen, daß es in der Heimat besonders schwer ist, Lorbeeren zu erüngen. Die jugendlichen Sänger werden aber mit ihren wohlgeschulten quersüßigen Stimmen, ihrem natürlichen Spiel, vor allem aber durch die Exaktheit ihres künstlerischen Könnens sicher auch unter ihren Landsleuten auf dieselbe begeisterte Aufnahme rechnen können, die sie im Auslande gefunden haben. Es wäre zu viel verlangt, von uns bereits heute ein vollständiges Programm zu erwarten, wir können aber verraten, daß es das musikalische Schaffen im weitesten Bogen umspannt, neben klassischen Chören und Volksliedern auch eine reiche Fülle an heiteren Spielen und Szenen umfaßt und nicht zuletzt einen Streifzug durch das ewig junge Lied aus dem Wiener Wald am Donaustrand bietet. Preise der Plätze von 80 Groschen bis S 1.50. Kartenverkauf bei Ellinger und an der Abendkasse.

*** Bilderausstellung.** Nur wenige Tage war im Raume der Auktion des Fremdenverkehrsvereines eine Ausstellung untergebracht, bei der vorwiegend Aquarelle mit Motiven aus unserer Stadt und auch einige aus Steyr und dem Gesäue zu sehen waren. Ausgestellt hatten der Wiener Aquarellist Hermann Schmid, der in der kurzen Zeit seines heftigen Sommeraufenthaltes eine größere Anzahl von Bildern geschaffen hat, die Waidhofener Maler Alfred Steinbrecher und Fritz Tippel. Schmid vertieft sich liebevoll in jede Einzelheit, sucht vertraute Winkel und Gäßchen auf und verleiht allen seinen Wer-

Lebende Forellen

täglich zu haben bei
Florian Karner, Fleischhauerei, Böhlerwerk

ken ein sonniges, freundliches Antlitz. Was uns bei Steinbrechers Bildern so sehr anzieht, ist der große Stimmungsgehalt, der seine Bilder erfüllt, gleichwohl ob düstere, wolkige Abendstimmung darüber liegt oder ein Sonnenstrahl darüber huißt. Sein Auge sucht und findet in der Landschaft mehr als das Bild; ihm wird es zu einem bestimmten Erlebnis. Leider konnten wir von seinem Schaffen nur ganz wenig sehen. Fritz Tippel hat eine Reihe sehr hübscher Aquarelle ausgestellt, die weniger die sonst so beliebten Malerwinkel darstellen, sondern in der Motivwahl ganz eigene Wege zeigen. Er hat damit ganz recht getan. Überall verbindet er gerne damit ein Stück grüner Natur, wenn er zum Beispiel von einer Anhöhe aus, einem wenig begangenen Fußweg, von einer blumigen Wiese und dergleichen in die Stadt schaut. Es ergeben sich dadurch ganz reizvolle Bilde. Seine Bilder aus der nahen Felswelt des Gesäues sind ganz vortreffliche Arbeiten. Die Ausstellung hat großes Interesse erweckt und es würde sich empfehlen, später einmal eine größere Ausstellung zu veranstalten, da ja Waidhofen eine größere Anzahl schaffender Künstler besitzt, die bei genügender Vorbereitungszeit sicher auch gerne ausstellen würden.

*** Wichtige Neuerungen bei Benützung der Touristenfahrarten.** Ab 15. Juli treten bei der Benützung der ermahnten Rückfahrarten für Mitglieder alpiner Vereine (Touristenkarten) mehrere wichtige und angenehme Neuerungen ein. Bei Benützung von Eil- und D-Zügen mußte bekanntlich bisher der volle Eil- bzw. D-Zugszuschlag für die Hin- und die Rückfahrt bezahlt werden. Nun ist die Anordnung getroffen, daß die vor Antritt der Fahrt am Bahnhalter gelöste ganze Schnell- bzw. Eilzugszuschlagskarte in Verbindung mit der Touristenkarte auch für die Rückfahrt benützt werden kann. Die Zuschlagskarte ist also gut aufzubewahren. Dies bedeutet eine bedeutende Verbilligung. Wer also z. B. von Waidhofen nach Zell a. S. den Eilzug 35 benützt, kann auf der Rückfahrt ohne weitere Zahlung den Eilzug 36 benützen. Eine weitere Verbesserung ist folgende: Seitens der ausübenden Bergsteiger, die über einen mehr als 14tägigen Urlaub verfügen, wurde stets geklagt, daß die längste Gültigkeitsdauer der Touristenkarte nur 17 Tage betrug. Da für jene Urlauber, die Bergfahrten machten, ohne sich an einem Orte länger als 8 Tage aufzuhalten, die Sommerreisebegünstigung nicht zu brauchen war, so hatten dieselben, wenn sie mehr als zwei Wochen ausblieben, faktisch gar keine ermäßigten Fahrpreise. Diesem oft gerügten Mißstande halfen die neu eingeführten sog. Verlängerungskarten aus. Diese Karten werden den Verschleißstellen derselben (nicht am Bahnhalter) ausgegeben; durch dieselben, die vor Antritt der Hinfahrt bei den Verkaufsstellen gekauft werden müssen, wird die Gültigkeit der 17tägigen Karten auf 30 Tage verlängert, womit wohl praktisch fast allen Interessenten gedient sein dürfte. Der Preis dieser Verlängerungskarten ist verschieden (von S 6.— bis S 10.50). Für die Waidhofener wichtigsten Karten Setzta 2 (nach Gnaden, Langen, Brenner, Scharniz) beträgt er 9 Schilling, für die Karte Amstetten 2 (nach Kitzbühel, Krumml, Spittal am Millstättersee und Wolfsberg) und St. Pölten 5 (nach Znaimen usw.) S 10.50. Die Verlängerungskarten Amstetten 2 und Setzta 2 werden in der hiesigen Verschleißstelle (Großtrafik Rodhrasnik) aufgelegt; die übrigen müssen eventuell einige Tage vorher bestellt werden.

*** Kleinkunstabend Wittmayer-Weiß.** Am 1. ds. fand im Saale des Hotels Infrühr-Kreul ein Kleinkunstabend des Vortragmeisters Gustav Wittmayer statt. Die Conference hatte die Vortragskünstlerin Friedl Weiß übernommen und auch in wirklich sympathischer Art durchgeführt. In zwei Abteilungen, in denen in der ersten mehr die ernstere, im zweiten Teil mehr die heitere Note zu hören war, trug Wittmayer Gedichte und Balladen österreichischer Dichter vor und erzielte hierfür bei den Zuhörern reichen Beifall. Friedl Weiß sang mit viel Temperament und Charme heitere Lieder, sprach verbindend in sprudelnd liebenswürdiger Art und gab dadurch dem Abend einen freundlich-fröhlichen Grundton. Die Klavierbegleitung und die Zwischenmusik spielte mit guter Einfühlung Josef Ladner. Den Schluß des Abends bildete ein heiterer Sketch, bei dem die beiden Mitwirkenden im flotten Spiel sich auch schauspielerisch von der besten Seite zeigen konnten.

*** Feuerstühngesellschaft.** Resultat vom 2. Kranzlschießen. Standheibe: 1. Rosenzopf, 414 Teiler; 2. Kadornta, 37, 35 Kreise; 3. Strohmaier, 1065 Teiler; 4. Radmojer, 37, 25 Kreise; 5. Kröllner, 1651 Teiler; 6.

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

Schlachtschweine-transport. Der nächste Schlachtschweine-transport nach Wien-St. Marx findet nicht am Montag den 13., sondern erst am Montag den 20. Juli d. J. ab Stadt statt. Anmeldungen wie bisher.

Auquoehvermittlung. Verkäufliches Auquoeh, Stiere, Kühe, Kalbinnen, wolle bei der Bauernkammer oder den Anmeldestellen, und zwar bei Herrn Ökonomierat Gauß in Hollenstein a. d. Ybbs, Herrn Rupert Fischl in St. Leonhard a. W. und bei der Genossenschaftsfiliale in Ybbitz angemeldet werden. Angaben über Abstammung und Leistung sind sehr erwünscht. Dergleichen fordern wir die Kaufinteressenten auf, ihren Bedarf der Kammer anzugeben, um dann vermittelnd fungieren zu können.

Bumjenberger, 35, 33. Stehbodschibe: Wechslauer, 19, 11 Kr.; Weber, 189 Teiler. Sonntag den 12. Juli findet ein Kranzlschießen statt, bei welchem der Schützenkönig zur Austragung gelangt. Für diesen Schützenkönig ist ein Ehrenpreis gestiftet. Gäste herzlich willkommen. Klein-Kalibergewehre werden leihweise abgegeben. Für gute Laufe sorgt wie immer die Frau Schützenwirtin. Pünktlich erscheinen! Schützenheil!

*** Der Brochenberg** (1123 Meter). Unter den Bergen, die im Umkreise Waidhofens stehen, ist neben dem Schnabelberg ganz gewiß der Brochenberg der auffallendste. Ganz besonders springt er jenem in die Augen, der vom Krautberg oder von der Bahnstrecke zwischen dem Bahnhofe und der Haltestelle das schöne Stadtbild Waidhofens betrachtet. Aber auch von sonstigen Punkten der näheren und weiteren Umgebung fällt er als einziger emporragend, seine Nachbarn überhöhend besonders auf. Die isolierte Lage und die Höhe verpricht eine umfassende Aussicht und dieses Versprechen hält unser Berg auch; reicht doch an klaren Tagen die Fernsicht vom Wiener Schneeberg bis zum Großen Priel und Traunstein, von den Bergen des Waldviertels bis zu den Rottenmanner Tauern. Seine Erzeugung ist bekanntlich weder besonders mühsam noch lange; erreicht man doch von Ybbitz auf gut markiertem Wege über den Hahlesteinhof in 2 1/2 Stunden leicht die Spitze, die das ständig bewirtschaftete Schutzhause der hiesigen Alpenvereinssektion mit einer die Bäume überragenden Warte trägt. Die Bergfahrt läßt sich sehr bequem in einem Tage von Waidhofen machen, wenn man den Morgenzug nach Ybbitz benützt. Wer aber einen ganz besonderen Genuß haben will, der übernachtet oben in dem Schutzhause in einem der hübschen Zimmer mit ihren guten, mit Drahtfederinjähren ausgestatteten Betten und sehe sich das herrliche, sich täglich wiederholende und doch so wenig bekannte Schauspiel des Sonnenaufganges an. Er wird es sicher nicht zu bereuen haben. Auf diese lohnende und bequeme Bergfahrt seien jetzt zu Beginn der Sommerjation die Gäste Waidhofens besonders aufmerksam gemacht.

*** Zugschwimmen im Strandbad.** Vergangenen Sonntag fand im Strandbad ein Zugschwimmen statt. Es hatten sich hiezu eine größere Anzahl junger Burtschen, aber auch Mädchen gemeldet. Das Schwimmen mit Kleidern, das An- und Ausziehen, das Sommeressen, erregte natürlich bei den Zuschauern lebhafteste Heiterkeit, ebenso das Wettfahren in den Wajchtrögen, an dem besonders die jüngsten Schwimmer Gefallen fanden und auch nach dem Wettbewerb sie davon nicht trennen konnten. Die Preisträger erhielten neben entsprechenden äußeren Ehrungen (goldene Orden) Freikarten zum Besuche des Strandbades. Trotzdem es leider nicht sonnig war, was zum richtigen Badebetrieb gehört, war der Besuch gut und besonders die Stimmung eine recht fröhliche.

*** Die Hitze.** In den letzten Tagen wurden wir von einer fast tropischen Hitze heimgesucht. Die Quecksilberjähle des Thermometers stieg in der Sonne gegen 40 Grad. Im Gegensatz zur Großstadt ist jedoch bei uns immer eine entsprechende Abkühlung gegen den Abend erfolgt, so daß auch diese heiße Zeit erträglich bleibt. Der Waldreichtum unserer Gegend tut da seine Schuldigkeit. Freilich waren die heißen Tage für die Bäder besonders günstig. Mehr jedoch noch als unsere öffentlichen Bäder sind die sogenannten „wilden“ Bäder besucht. Ebenso eine Folge der heißen Tage ist, daß die Gasthofgärten jetzt abends gut besucht sind, was bei uns sonst nur sehr wenig der Fall ist, da die Abkühlung meist abends zu stark ist. Wenn wir auch eine Andauer der Hitze nicht als wünschenswert betrachten, so wäre es im Interesse der Sommerfrische sehr gut, wenn schönes, mildes Wetter den Sommer über uns beschieden würde.

*** Todesfälle.** Im hiesigen Krankenhaus starben: Am 26. Juni Herr Heinrich Mayerhofer, Altersrentner in Zell, Hauptplatz 36, im 76. Lebensjahre. — Am 27. Juni Frau Theresia Kellner, Pensionistin, hier, Ybbiserstraße Nr. 42, im 69. Lebensjahre. — Am 2. Juli ein Knabe Oskar des Herrn Wörnsch im 1. Lebensjahre. — Am selben Tage Frau Hermine Wörnsch im 1. Lebensjahre. — Weiters starb am 21. Juni Frau Aurelia Kärberbeck, Haushälterin, hier, Weyrerstr. Nr. 78, im 53. Lebensjahre.

*** Die Schul ist aus!** Nun sind die Tore aller Schulen in unserer Stadt bereits geschlossen und die lieben Ferien haben begonnen! Lehrer und Schüler atmen auf, denn in der sommerlichen Hitze wird das Lehren und Lernen zur Qual. Die ersehnte Freizeit ist da und nichts hindert die Jugend, sie in vollen Zügen zu genießen. Alles steht ihr offen und Herz, Gemüt und Körper kann in sich voll aufnehmen, was für die nächste Zeit erforderlich ist. So freue dich, Jugend, dessen, was dir in der schönen Freizeit zur Verfügung steht, damit du ebenso freudig und arbeitsbereit wieder zurückkehren kannst in das offene Tor, das dich hineinführt in jene Stätten, die dir Wissen und Können für dein Leben vermitteln!

*** 1. Waidhofener Sportklub siegt gegen „Blau-Elf“ Waidhofen 2:0.** Das sonntägige Cup-Retourpiel endete abermals mit einem eindrucksvollen 2:0-Sieg des W.S.K., der nun mit einem Gesamtpunkte von 5:1 den Drittvalen zur Ausscheidung aus dem Cupbewerb zwang. Die Überlegenheit des Meisters war höher als das Resultat besagt, es wurde vorzüglich kombiniert. Der ganz hervorragend spielende Tormann der „Blauen Elf“, Pflügl, verhinderte jedenfalls durch glänzende Paraden eine hohe Niederlage. Im W.S.K.-Tor debütierte der junge Atschreite r; über seine Leistungsfähigkeit konnte man sich in diesem Spiel noch kein Bild machen, da er fast nichts zum Halten bekam (1. Ausschluß 26. Min.). Seine auffallende Nervosität auf diesem verantwortungsvollen Posten darf jedoch bei einem stärkeren Gegner nicht vorkommen. Die beiden Verteidiger Großschartner und Raininger gut und verlässlich wie immer. Die große Überraschung brachte diesmal Wedl auf dem Mittelläuferposten; seine Ballabnahme, die vorzügliche Kopfarbeit, die prägnante Fußspielung an die Stürmer war erste Marke, es wäre schade, wenn der Spieler von diesem Posten noch weggegeben würde, da sein Vorgänger Rauegger auch ander-

weitig gut verwendbar ist. Sehr schön war das erzielte Kopftor. Die Seitenläufer Wagner 1 und Schneider boten auch gute Leistungen, letzterem würde ein besseres Auftritten zu empfehlen sein. Der Angriff des W.S.K. zeigte leider nicht die gute Form der letzten Spiele. Ausgesprochen schwach war hier Hermentin am linken Flügel, der derzeit ganz außer Form ist. Sein Gegenüber Fojzl war etwas besser, er wurde jedoch ständig gut abgedeckt. Im Innentrio bot noch Haas die beste Leistung. Achingner in der Mitte wartete wohl mit einem wunderbaren Ballentwurf auf, war jedoch im allgemeinen weit von seiner sonstigen Form entfernt. Der Halblinke Wagner wurde durch den Verlager Hermentins in Mitleidenschaft gezogen. Bei der „Blauen Elf“ brillierte wie erwähnt Pflügl im Tor sehr gut, auch die beiden Bads Hohendanner und Angerer. Die Küfer und Stürmer konnten sich gegen die W.S.K.-Hintermannschaft nicht durchsetzen. Sehr schwach war hier Schneider, Leo Urban sollte sich endlich die derben Fouls abgewöhnen. Schiedsrichter Schiffinger leitete das Spiel vorzüglich. Linienrichter Spreiß, Amstetten. Etwa 800 Zuschauer (leider 50 Prozent auf der Straße!). — Ein Husarenstückchen leistete im Vorspiel die W.S.K.-Jungmannschaft, die, nachdem die „Blaue Elf“ bereits 4:0 in Führung lag, das Spiel noch 5:4 gewinnen konnte. Torhüter: Berthold 2, Schmidberger 2, Groß 1. Schiedsrichter Jagersberger sehr schwach. — Cupspiel am 12. Juli. Sonntag den 12. ds. findet das Semifinalspiel im Ybbsgau-Cupbewerb gegen den Sportklub der Theresientaler Papierfabrik Hausmaying in Waidhofen statt. Anstoß 6 Uhr, 1/2 Uhr die Jungmannschaften.

* **Das soll Ihre Zahnbürste schaffen?** Sie soll jeden winzigen und entlegenen Winkel Ihrer Zähne erreichen? Das wird sie nicht allein schaffen! Da muß schon Nivea-Zahnpasta helfen! Die sorgt dafür, daß jedes Eckchen gründlich und doch schonend gereinigt wird und daß die Zähne schön weiß erhalten werden.

Gewerbe- und Kunstwesen.

Kaufmannschaft des Landes Niederösterreich.

Gremium Amstetten.

Sekretariat: Amstetten, Bahnhofsstraße Nr. 8, Fernruf Nr. 112. Dienststunden: Täglich von 8 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr, Samstag nur vormittags.

Die Geltungsdauer des Unterjagungsgesetzes verlängert. Das gewerbliche Unterjagungsgesetz, dessen Geltungsdauer mit Beginn des Jahres bis zum 30. Juni 1936 verlängert wurde, ist auch über diesen Zeitpunkt hinaus in Geltung. In den Tageszeitungen erschienen nur kurze Notizen über die neuerliche Verlängerung der Geltungsdauer dieses Gesetzes. Es hieß nur kurz, daß eine neuerliche Erstreckung bis zum 30. November 1936 erfolge. Was es aber an Interventionen, Vorträgen und Eingaben gekostet hat, um dieses für Handel und Gewerbe wichtige Gesetz zu erhalten, kann in einem kleinen Rahmen nicht gefagt werden. Obwohl, und das ist nicht zu leugnen, die Kurve der Wirtschaft sich etwas nach aufwärts bewegt, hat sie doch noch nicht jene Höhe erreicht und ist diese Aufwärtsbewegung noch nicht bis zu den letzten Faktoren der Wirtschaft vorgebrungen, um besonders für die mittleren und kleinen Betriebe die Loderung oder gar die Aufhebung des Unterjagungsgesetzes tragbar zu gestalten.

Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs.

Bezirksleitung der Kleidermacherzunft Waidhofen a. d. Y. — Meisterprüfung. Die Bezirksleitung schreibt für 10. und 11. August in Waidhofen a. d. Ybbs eine Meisterprüfung aus. Die hier zuständige Bewerber haben bis längstens 20. Juli ein Gutachtenbegehren an die Bezirksleitung Waidhofen, Wienerstraße Nr. 1, zu richten. (Formular im Sekretariat erhältlich). Dem Gutachtenbegehren ist anzuschließen: 1. Tauf- und Heimatchein, 2. Lehrzeugnis, 3. Gezellenprüfungszeugnis, 4. Arbeitsbestätigungen über einen dreijährigen Verwendungsnachweis nach der Gezellenprüfung, oder an Stelle 2, 3 und 4 den Gewerbeschein oder für das Fehlen eines oben angeführten Erfordernisses eine diesbezügliche Dispens von der Landeshauptmannschaft oder vom Bundesministerium, 5. Wohnortsbestätigung, 6. Einen eigenhändig geschriebenen Lebenslauf, 7. Ein Ansuchen an die Bezirkshauptmannschaft (oder Magistrat) um Zulassung zur Meisterprüfung. Mit 1 Schilling zu stempeln. Die Prüfungsstaze beträgt 8 3/5. — und ist bis längstens 8 Tage vor der Prüfung im Sekretariat, Waidhofen, Wienerstraße 1, einzuzahlen. Prüfungsstätte: Für Damen: halbfertiger Mantel oder Kleid, für Herren: Sakko zur Probe und Schnitt für kompletten Anzug.

Amstetage des Sekretariates. Vom 10. bis 23. Juli ist das Sekretariat infolge Urlaub geschlossen. Während dieser Zeit wird bloß an Samstagen der Sekretär von Amstetten für dringende Agenden amtieren. Am 8. Juli findet der 2. Amtstag in Großhollenstein statt und bleibt an diesem Tag das Sekretariat in Waidhofen geschlossen.

Bezirksleitung der Bäckerzunft Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße Nr. 1. — Gezellenprüfung. Dienstag den 4. August 1936 findet in Waidhofen a. d. Ybbs eine Gezellenprüfung für Bäcker statt. Lehrlinge, welche ihre Lehrzeit bereits beendet haben und solche, welche bis Ende September ihre Lehrzeit beenden, haben bis längstens 20. Juli 1936 ein schriftliches Ansuchen an die Gezellenprüfungskommission in Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße Nr. 1, zu richten und beizubringen: 1. den Lehrvertrag, 2. das Lehrzeugnis, 3. das Abgangs-(Abschluss-) Zeugnis der gewerblichen Fortbildungsschule oder den Bescheid des Bundesministeriums für Unterricht über die Befreiung vom Fortbildungsschulbesuch oder die Befreiung des Fortbildungsschulrates, daß eine Verpflichtung zum Schulbesuch nicht bestanden hat, 4. Tauf- und Heimatchein. Die Prüfungsstaze beträgt 8 10. — und ist bis längstens 8 Tage vor der Prüfung zu erlegen. Nach dem eingelangten Ansuchen gehen den einzelnen Prüflingen genauere Weisungen zu.

Bezirksleitung der Tischlerzunft Waidhofen a. d. Ybbs. — Gezellenprüfung. Montag den 17. August findet in Waidhofen a. d. Ybbs um 9 Uhr vormittags im Sekretariat des Bezirksgewerbeverbandes eine Gezellenprüfung statt. Lehrlinge, welche ihre Lehrzeit beendet haben oder bis Ende September 1936 frei werden, haben bis längstens 25. Juli ein schriftliches Ansuchen an die Gezellenprüfungskommission in Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße Nr. 1 (Sekretariat) zu richten (stempelfrei) und beizubringen: 1. den Lehrvertrag, 2. das Lehrzeugnis, 3. das Abgangs-(Abschluss-) Zeugnis der gewerblichen Fortbildungsschule oder den Bescheid des Bundesministeriums für Unterricht über die Befreiung vom Fortbildungsschulunterricht oder die Befreiung des Fortbildungsschulrates, daß eine Verpflichtung zum Schulbesuch nicht bestanden hat, 4. Tauf- und Heimatchein. Die Prüfungsstaze beträgt 10 Schilling und ist bis längstens 8 Tage vor der Prüfung zu erlegen. Nach dem eingelangten Ansuchen gehen den einzelnen Prüflingen genauere Weisungen zu.

Autofahrt des Gewerbeverbandes. Die Ortsgruppe des Österr. Gewerbeverbandes Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet am 23. Juli eine Besichtigungsfahrt in die Steyer Werke nach Steyr. Hinfahrt über Seitenstetten und Rückfahrt durch das Ennstal. Abfahrt von Waidhofen (Autounternehmung Bartenstein) um 12 Uhr mittags am 23. Juli. Fahrpreis hin und zurück 8 4. — pro Teilnehmer. Die Besichtigungsbillette von 1 Schilling pro Teilnehmer wird von der Ortsgruppe getragen. Anmeldungen bis längstens 15. Juli beim Obmann Herrn Hans Kröllner, Waidhofen a. d. Ybbs, Stachenbergplatz 44.

* **Ybbsitz.** (Vermählung.) Mittwoch den 8. Juli fand in der hiesigen Pfarrkirche die Vermählung des Fräulein Gisinger mit Herrn Josef Pazdorka statt. Freundlichen Glückwunsch!

* **Ybbsitz.** (Todesfall.) Am Montag den 6. ds. ist in ihrem 50. Lebensjahre die Hausgehilfin Fräulein Aloisia Mertlinger nach kurzer Krankheit verstorben.

* **Böhlerwerk.** Nach dem Rücktritt des früheren Bürgermeistermeisters Herrn Rudolf Hojmann führt bis zur Wahl eines neuen Bürgermeisters die Amtsgeschäfte der Böhlerbürgermeister Herr Josef Sterr.

* **Böhlerwerk.** (Leichenbegängnis.) Montag den 6. Juli wurde die irdische Hülle der Gastwirts- und Realitätenbesitzerin Frau Leopoldine Gahner unter starker Beteiligung der Bevölkerung auf dem Waidhofener Friedhofe zur ewigen Ruhe beistattet. Nach längerem, schwerem Leiden war dieselbe in der Blüte ihrer Jahre und ihrer Arbeitsfreudigkeit entschlafen. Alle jene, welche Gelegenheiten hatten, die Dahingegangene in ihrem lebensfrohen Wirken für Haus und Hof, für ihren Gatten und ihr Kind, für die sie in hingebungsvoller Schaffensfreudigkeit vollends aufging, kennen zu lernen, werden ihr stets eine schöne und freundliche Erinnerung bewahren. Welcher Beliebtheit sich die geschätzte Verbliebene in weiten Kreisen der Bevölkerung erfreute, bezeugte die große Zahl der Trauergäste, deren herzliche Anteilnahme dem schmerzgebeugten Gatten zum Troste gereichen möge. Ehre ihrem Andenken!

* **Böhlerwerk.** (Begräbnis.) Dienstag den 7. Juli fand das Leichenbegängnis des in der Volkstrahe der Mannesjahre dahingegangenen, wegen seines freundlichen Wesens allgemein geschätzten Hausbesizers und Wertzimmermannes Johann Buchinger statt. Welcher Wertschätzung und Beliebtheit der Verbliebene in der Bevölkerung sich erfreut hatte, bewies die starke Beteiligung weiterer Bevölkerungsteile an dem Trauerzuge und die durch zahlreiche Blumenpenden zum Ausdruck gebrachte herzliche Teilnahme, die den schwergetroffenen Hinterbliebenen, den Familien Buchinger und Weber, zum Troste gereichen möge. Der Verewigte hat den Weltkrieg vom Anfang bis zum Ende mitgemacht und sich im Felde ein

Mißfarbiger Zahnbelag

läßt sich rasch und gründlich beseitigen, wenn man etwas Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Zahnbürste drückt und damit die Zähne nach allen Seiten, auch auf den Kauflächen, bürstet. So kommt der natürliche Elfenbeinglanz der Zähne wieder zum Vorschein und ein herrliches Gefühl der Frische und Sauberkeit bleibt im Munde zurück. Tube S. -90. Osterr. Erzeugnis.

Leiden zugezogen, das sich im Laufe der Jahre verschlimmerte und dem er schließlich zum Opfer fallen mußte. Mit ihm schied ein guter Mensch, ein liebevoller Familienvater und ehrenwerter Bürger aus dem Leben; mit ihm verlor die Stahlfabrik in Böhlerwerk einen stets dienst- und hilfsbereiten, ungenüßig wirkenden und schaffenden Förderer und Freund, der es verdient hat, daß man ihm stets eine freundliche Erinnerung bewahre. Ehre seinem Andenken!

* **Kojenau a. S.** (Vermählung.) Am Dienstag den 7. Juli fand in Wien die Vermählung des Herrn Karl Berchaczek, Fachlehrer in Kojenau, mit Fräulein Margarete Fuzner statt. Freundlichen Glückwunsch!

* **Hilm.** (Todesfälle.) Am 2. ds. ist nach langer Krankheit der Private Herr Josef Sendlner im hohen Alter von 78 Jahren gestorben. — Nach kurzem Leiden ist am Dienstag den 7. ds. die Private in Hilm Nr. 65 Frau Maria Stöger im hohen Alter von 82 Jahren gestorben.

Amstetten und Umgebung.

— **Todesfall.** Am Sonntag den 5. ds. starb nach einem arbeitsreichen, stets dem Wohle ihrer Lieben gewidmeten Leben die Tischlermeistergattin und Hausbesizerin Frau Emma Greiner im 42. Lebensjahre. Eine große Trauergemeinde begleitete die Verstorbene am Dienstag den 7. ds. zu ihrer letzten Ruhestätte am neuen städtischen Friedhof.

— **Anfall.** Am 2. Juli war der bei Herrn Zimmermeister Säusenbacher beschäftigte Zimmermann Franz Hintersteiner aus Wang mit dem Abbinden des Holzes beschäftigt. Seinem Kollegen, welcher ebenfalls Holz aushaute, entglitt die Hade und traf Hintersteiner am linken Unterarm und brachte diesem eine schwere Schnittwunde bei. Die Rettungsabteilung von Amstetten wurde verständigt und überführte den Verletzten in das hiesige Krankenhaus.

— **Tonfilme der kommenden Woche.** Von Freitag den 10. bis einschließlich Sonntag den 12. Mai (nur drei Tage!): Franziska Gaal, Hans Richter und Hans Pointner in „Peter“. Samstag den 18. und Sonntag den 19. Juli: Sufe Graf, Rolf Wanla, R. A. Roberts und Paul Heidemann in „Hilde Peterjen postlagernd“.

* **Zeilern.** (Ehrenbürger-Ernennung.) Der Gemeindegast der Marktgemeinde Zeilern hat den langjährigen Bürgermeister Wirtschaftsbesitzer J. Lehner in Würdigung seiner großen Verdienste um die Gemeinde einstimmig zum Ehrenbürger ernannt. Die Überreichung der Ehrenbürgerurkunde fand kürzlich in Anwesenheit des Bezirkshauptmannes Dr. Allinger von Amstetten statt.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Radio-Programm

vom Montag den 13. bis Sonntag den 19. Juli 1936.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 7.00: Weckruf, Turnen. 7.15: Der Spruch. 7.20: Zeitzeichen, Nachrichten, Programm für heute. 7.25-8.00: Frühkonzert. 9.10: Zeitzeichen, Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 11.20: Zeitzeichen, Wasserstandsberichte. 11.25: Bauernmusik aus der Schweiz. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. Etwa 12.00: Mitastkonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten. Mittagsbericht, Programm für heute. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Schallplattenkonzert. 14.30: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Effektenbörse, Produktbörse, Auftriebs- und Tendenzberichte über den Kinderhauptmarkt. 16.00: Nachmittagsbericht, Valuten- und Devisenkurse. 16.05: Nachmittagskonzert. 22.50: Verlautbarungen. 23.05-1.00: Nachtmusik.

Montag den 13. Juli: 15.20: Jugendliebe. Was schon die Väter gern gelesen... 15.40: Stunde der Frau. 17.05: Johannes Brahms in seinen Beziehungen zur Natur. 17.50: Unbekanntes Alt-Wien. 18.10: Stunde des Burgenlandes. 18.30: Salzburger geistliche Fürsten. 18.50: Polizeiliche Funkstunde. Warnung vor unredlichen Vertretern. 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Wetterbericht. 19.10: Zahnarznei — eine Volkswissenschaft. 19.25: Erste Flugreise. 19.40: Neues Leben. 20.00: Song und Klang aus Osttirol. 21.00: Richard Wagner-Konzert. 22.00: 2. Abendbericht. 22.10: Die Entwicklung moderner Musik in England.

Dienstag den 14. Juli: 15.20: Kinderstunde. 15.40: Das Handwerk in der deutschen Dichtung. 17.00: Hans Licht, ein deutsch-ungarischer Dichter und Übersetzer. 17.25: Konzerttunde. 18.00: Wir fahren aufs Land. Eine volkstümliche Klavierübung vom Leben auf dem Lande. 18.25: Archäologische Forschungen im Lavanttal. 18.50: Hygiene des Sommers. 19.00: 1. Abendbericht, Wetterbericht. 19.10: Die radioaktiven Thermen in Österreich. 19.35: Wohlige Orte am Rande der Großstadt. 20.00: „Wen zwei sich lieben...“ 21.35: Das Feuilleton der Woche. 22.00: 2. Abendbericht.

Mittwoch den 15. Juli: 15.20: Kinderstunde. Lustige Spielstunde. 15.40: Vogelwelt und Aberglaube. 16.05: Unterhaltungsmusik. 17.00: Wir besuchen einen Künstler. Der Maler Mopp. 17.15: Geräte im Luftschutz. 17.25: Hunde. 17.40: Carl Maria von Weber Sonaten für Violine und Klavier. 18.10: Augenbild aus Amerika. 18.35: Esperantotur. 19.00: 1. Abendbericht, Wetterbericht. 19.10: Fremdenverkehrstechnik in Amerika. 19.30: „Berther“, Oper von Jules Massenet. 22.00: 2. Abendbericht. 22.10: Die Streichquartette von Wolfgang Amadeus Mozart.

Donnerstag den 16. Juli: 15.20: Kinderstunde. Märchen der Weltliteratur. 15.40: Der Berg der Sage. 17.00: Ernst von Laugel, ein vergessener Geschichtsphilosoph. 17.20: Lieder und Arien. 18.00: Darstellung der Arbeit in Gemälden alter Meister. 18.20: Das österreichische Brudner-Fest: Vinz. 18.30: Die künstlerische Erschließung der Landschaft des Salzammergutes. 18.50: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 19.00: 1. Abendbericht, Wetterbericht. 19.10: Zeitfunk. 19.30: Militärfest. 20.45: Die Stimme zum Tag. Dichtung und Bericht. 21.00: Fröhlicher Spuk. Ein heiterer Geisteranz. 22.00: 2. Abendbericht. 22.10: Österreichische Komponisten.

Freitag den 17. Juli: 15.20: Jugendliebe. Hurrah, wir fahren aufs Land! 15.40: Frauenstunde. 16.05: Schlager von vorgehern — am laufenden Band. 17.00: Das gute Lichtbild. 17.15: Aus der Praxis für die Praxis im Obst- und Gartenbau. Die Kultur der Erdbeeren. 17.30: Oberösterreichische Konzertstunde. 18.10: Wochenbericht über Körperport. 18.20: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.35: Die Tragödie einer Weltstadt (Cordoba). 19.00: 1. Abendbericht, Wetterbericht. 19.10: Bergsteiger erzählen. Die Schwierigkeiten waren zu Ende (ein Abenteuer am Palu in der Prejanslagruppe). 19.30: Violinporträts. 20.05: Runterbunt. Fehn Minuten Unterhaltung. 20.15: Karol Szymanowski: „Harajie“ Ballett. 20.50: Schlagerrevue, 4. Teil (1932 bis 1934). 22.00: 2. Abendbericht. 22.10: Das österreichische Brudner-Fest: St. Florian.

Samstag den 18. Juli: 15.15: Italienische Sprachstunde. 15.35: Mandolinenkonzert. 16.20: Die Reihe: Dichter des Landes, die nicht vergessen werden sollen. 16.40: Zwischen Seen und Gletschern: Wie die Alpenlandschaft entstanden ist. 17.00: Musikkonzert. 18.30: Die Musik des venezianischen Rokoko. 19.00: 1. Abendbericht, Wetterbericht. 19.10: Marokko wird europäisch. 19.30: Schlagermelodien 1936. 20.10: „Im Rhythmus der Zeiten“, Funtopourri. 21.40: Das österreichische Brudner-Fest: Steyr. 21.50: Zeitfunk. 22.00: 2. Abendbericht. 22.10: Beim Original-Grünzinger.

Sonntag den 19. Juli: 10.00: Österreichisches Brudnerfest 1936. Kunst und Kultur im Brudner-Land. 11.15: Für unser Landvolk. Aktuelle Stunde. 15.00: Österreichisches Brudnerfest 1936. Kunst und Kultur im Brudner-Land. Festakt. 16.45: Am Volant nach der Wunderinsel Bali. 17.45: Erstes Straßen-Rundrennen für Motorräder in der Stadt Salzburg. 18.05: In der Stadt und auf dem Lande (Wiener Funtopourri). 20.00: Ewiges Gedicht. 20.05: „Der Unverwundliche“, ein Wiener Schwank von Karl Bachmann. 22.00: Abendbericht, der Sport vom Sonntag.

Wochenschau

Die anhaltende Dürre in den Vereinigten Staaten hat die Ernte an Weizen schwer bedroht. Man wird sogar einzelne Sorten einführen müssen.

Der Schneider Desjö Gask in Hidmejövarshely hat festgestellt, daß zu einem Herrenanzug 74.392 Stiche notwendig sind; hievon sind 35.697 Handstiche und 38.713 Maschinestiche. Zum Zählen der Stiche benötigte er 14 Tage.

Nach den neuesten Volkszählungsergebnissen bevölkern die Erde rund 2041 Millionen Menschen. China steht mit 450 Millionen an der Spitze. Es folgen Indien mit 359, Sowjetrußland mit 166 und die Vereinigten Staaten mit 125 Millionen.

Vor neun Jahren hatte der Arzt Dr. Harry Evans aus San Francisco geheiratet und sich auf eine Hochzeitsreise um die Welt begeben. Nach der langen Abwesenheit fiel es seinen Freunden kaum auf, daß er eine andere Frau nach San Francisco mitbrachte, als er fortgeführt hatte. Er hatte sich nämlich in Paris scheiden lassen und wieder geheiratet und mit seiner neuen Frau die begonnene Reise fortgesetzt.

Die bekannte deutsche Fliegerin Ely Beinhorn wird den Rennfahrer Berndt Rojemeyer heiraten. Ely Beinhorn ist als erste Frau über die Alpen geflogen und hat aufsehenerregende Afrikaflüge durchgeführt. Rojemeyer ist der jüngste deutsche Rennfahrer. Er ist 27 Jahre alt.

Dieser Tage erschien in Venedig im Canalazzo eine motorisierte Privatgondel, was bei allen Einwohnern Be-

nedigs stürmische Proteste hervorrief. Der Präfekt hat gemäß den Weisungen der übergeordneten Stellen jeden derartigen Versuch gegen die venezianische Tradition unterjagt.

Im Wiener Chemischen Institut ist der Hochschüler **Franz Hartel**, der an seiner Doktorarbeit arbeitet, durch eine Explosion getötet worden.

Bei dem Tessiner Kantonschützenfest erzielte der bekannte **Meisterschütze Giambonini** in der Pistolenmeisterschaft 570 Punkte. Er hat damit einen neuen Weltrekord aufgestellt.

Der 73 Jahre alte Kapitän **John Benson** ließ sich mit seiner Braut, die nur einige Lenze weniger zählt, in Taucherkleidung 8 Fuß tief im Puget-Sund in **Gesellschaft der Fische trauen**. Die Zeremonie dauerte nur dreißig Sekunden, dann mußte das Paar wegen mangelhafter Luftzufuhr so schnell als möglich wieder hochgezogen werden. 20.000 Neugierige hatten sich eingefunden, um dem seltenen Schauspiel beizuwohnen. Die Zeremonie wurde durch den Rundfunk übertragen, jedoch funktionierte die Übertragung nicht gut.

In der Ortschaft **Schweinern** bei Obrißberg wurden durch eine Feuersbrunst **fünf Bauerngehöfte eingeebnet**. Der Sachschaden beträgt 100.000 Schilling. Die Ursache des Brandes dürfte Brandstiftung sein.

Der chinesische Multimillionär und ehemalige Finanzminister von Kanton, **Tsching**, wurde, als er vor seiner Wohnung aus dem Auto stieg, ermordet. Er erhielt drei Schüsse in den Rücken. Man glaubt an einen politischen Mord.

In einer Mühle in Ering bei Landau am Inn machte sich der achtjährige Sohn eines Nachbarn im Mühlenwerk zu schaffen. Die dort arbeitenden Müllerburshen steckten den Jungen kopfüber in einen **Kleiesack**, in dem sich noch etwas Kleie befand. Dann banden sie den Sack zu und zogen den Kleinen herum. Als sie den Sack wieder öffneten, mußten sie feststellen, daß der Junge kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Ein Herzschlag oder Ersticken war die Ursache des Todes.

Wegen des **Zebraustandes in Japan** wurden 17 Offiziere zum Tode verurteilt. Im Gesamten waren 1353 Personen an der Revolte beteiligt.

Der 57jährige deutsche Emigrant **Robert Pohl** unterhielt mit der vielumworbenen 40jährigen Hauptkassierin eines Prager Vergnügungslokales **Franziska Neumann**

schon seit längerer Zeit Beziehungen. Die Frau verliebte sich später in einen im gleichen Etablissement in der Jazzband mitwirkenden **Gallaneger aus Abessinien**, einen Sazophonvirtuosen. Deshalb kam es zwischen Pohl und Franziska Neumann zum Bruch. Nun hat Pohl aus Eifersucht Frau Neumann erschossen, nachdem er den Mörder nicht fand. Nachher jagte er sich eine Kugel in den Kopf.

Der bekannte junge australische Rekordflieger **Melrose** ist bei einem Flugzeugabsturz um Leben gekommen.

Im Schuhwarengeschäft **Wilhelm Toetsch** in Tulln brach ein Brand aus, bei dem **3000 Paar Schuhe vernichtet** wurden. Toetsch war durch 25 Jahre gegen Brandschaden versichert, hat die Versicherung jedoch im Vorjahre aufgelaufen.

Bei der **österreichischen Zillenmeisterschaft** im Wiener Donaukanal, der 20.000 Zuschauer bewohnten, erweiterte sich ein aufsehenerregender Zwischenfall. Beim Turnspringen mit dem Motorrad konnte sich der Feldjäger **Schwarz** am Grunde des Kanals nicht rechtzeitig von der Maschine losmachen und man fürchtete für sein Leben, als er nicht aufkam. Alle Rettungsmaßnahmen wurden sofort getroffen, bis Schwarz schließlich doch auftauchte.

Bei der **amerikanischen Unabhängigkeitsfeier** haben 400 Personen den Tod gefunden. Man findet die Zahl als gering. Zwei Drittel der Todesfälle sind bei Autounfällen erfolgt. Die übrigen Todesfälle sind meist Feuerwerksunfälle; auch die Fluten erforderten viele Opfer.

Auf die **10.000 kinderreichsten Familien Japans** fallen 126.413 Kinder, was bedeutet, daß auf jede der Familien durchschnittlich 12,6 Kinder kommen. Kinderreiche Familien genießen in Japan viele Begünstigungen, wie Steuerermäßigungen, billige Eisenbahnfahrten, Rabatte usw.

In **Karlstetten** führte der Kleinhausler **Michael Tabejch** eine Fuhrer Waldben nach Hause. Er selbst ging mit seiner Gattin neben dem hochbeladenen Wagen. In einer abschüssigen Stelle stürzte die Fuhrer um. Während seine Frau sich noch rechtzeitig retten konnte, wurde Tabejch **unter der Heulast begraben**, aus der er erst nach zehn Minuten geborgen werden konnte, doch war der Tod bereits durch Ersticken eingetreten.

In **Moskau** ist der ehemalige Volkskommissär für äußeres Geog **Tsching** nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 64 Jahren gestorben.

In **Westabessinien** wurde eine **italienische Militärkommission**, bestehend aus drei hohen Offizieren, einem Ingenieur und einem Vater, von einer plündernden Bande überfallen und bis auf den Vater, der flüchten konnte, nach heldenmütiger Gegenwehr niedergemacht.

Eine **seltsame Chetragodie** hat sich auf der Landstraße zwischen Prag und Königsaal abgespielt. Der Inhaber eines großen Prager Geschäftes, namens **Reinl**, hatte auf der Fahrt wegen eines Streitens seine Frau durch drei Schüsse schwer verletzt. Hierauf hatte er den Benzinbehälter seines Autos angezündet, sich ins Auto gesetzt, in der Absicht, durch Verbrennen Selbstmord zu verüben. Beide sind lebensgefährlich verletzt.

Ein **auffeherregender Selbstmord** hat sich bei einer Sitzung des Völkerbundes ereignet. Der tschechoslowakische Bildberichterstatter **Stephan Luz** hat durch einen Schuß in die Brust seinem Leben ein Ende gemacht.

Bücher und Schriften.

Wunder der Tierwelt. Wiener Record-Verlag, Wien, 18., Gersthoferstraße Nr. 107. Aus dem reichen Inhalte der soeben erschienenen Nr. 5 der Kinderzeitung „Wunder der Tierwelt“ führen wir die sehr spannenden, farbig illustrierten Aufsätze „Mit einer Kamelflotte durchs Sandmeer“ und „Der Herr des Dschungels“ besonders an. Das Heft enthält überdies mehrere illustrierte lustige Tiergeschichten, entzückende Photos von Tieren und vielen anderen Tieren. Das Heft kostet 40 Groschen und ist in allen Buch- und Papierhandlungen erhältlich.

Humor.

Zarter **Winkl.** Zum 33. Male erzählte der Gastgeber eine seiner langatmigen Geschichten, die jeder längst auswendig wußte. Er schilderte, was er auf einer Weltreise in den Rocky Mountains erlebt hatte. „Die Schatten der Dämmerung“, schwärmte er, „begannen leise zu sinken. Traumerlören stand ich da, das Schauspiel der Natur genießend, während vor mir der Abgrund gähnte...“ „Verzeihen Sie“, unterbrach ihn einer der Zuhörer. „Gähnte der Abgrund auch schon, als Sie noch nicht da waren?“

Zwei Freunde treffen sich, der eine mit einem Trauerflor am Arm. „Am wen trauerst du, ist jemand in deiner Familie gestorben?“ fragt ihn der Freund. — „Darauf der Angeredete: „Ich habe wieder einmal Krach mit meiner zweiten Frau, und um sie zu ärgern, trauere ich um die erste.“

„Mein Chef ist ein tomscher Kerl. Manchmal streichelt er mich, nennt mich „meine Liebe“ oder „mein Schatz“, und ein anderes Mal, da behandelt er mich, als ob ich seine Frau wäre!“

Schriftl. Anfragen an die Berm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Verlässliches Mädchen
mit Kochkenntnissen sucht Posten, geht auch als Wirtschafterin. Anschrift in der Berm. d. Bl. 497

Ein- und Verkauf von Altwaren
(Möbel, Kleider, Schuhe u. a.). Dornberger, Waidhofen, Unterzell 19. 444

Teiliger Küchentaßen
weiß, zu verkaufen. Tischherd, gut erhalten, zu kaufen gesucht. R. Sedleky, Kaufmann, Zell a. d. Ybbs, Hauptplatz 6. 504

Wohnung zu vermieten
bestehend aus 2 Zimmern, 1 Kabinett, 1 Küche, 1 Badezimmer, ab 1. August. Kalt- und Warmwasserleitung. Anschrift in der Berm. d. Bl. 505

Schöne Baugründe in Hausmehring
preiswert zu verkaufen. Anschrift in der Berm. d. Bl. 507

Drucksorten

feinsten Ausführung erzeugt billigst
Druderei Waidhofen a. d. Ybbs

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer lieben Gattin, Mutter, Tochter und Schwester, der Frau

Leopoldine Gafner

zugekommen sind und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sprechen wir hiemit allen unseren herzlichsten Dank aus.

Insbesondere danken wir der hochw. Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, der verehrl. Gastwirte-Zunft für das ehrende Geleite sowie den ehrw. Schwestern im Krankenhaus und der ehrw. Schwester Armela für die liebevolle, aufopfernde Pflege. Innigen Dank auch für die schönen Kranz- und Blumenpenden.

Kelling, im Juli 1936.

Familien Gafner und Grafschopf.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme an dem schweren Schicksalsschlage, der uns durch das Ableben unseres lieben Vaters, Sohnes, des Herrn

Julius Rauchegger

Gastwirt

getroffen hat, sprechen wir hiemit jedem Einzelnen ein herzliches „Vergelt's Gott“ aus.

Besonders danken wir hochw. Herrn Kooperator Müller für die Führung des Konduktes, der verehrl. Gastwirte-Zunft und dem löblichen Kameradschaftsverein ehem. Krieger für das ehrende Geleite, dem Leichenbestattungsverein für die pietätvolle Durchführung des Begräbnisses und allen, die unserem lieben Toten die letzte Ehre erwiesen haben. Weiters danken wir noch für die schönen Kranz- und Blumenpenden.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Juli 1936.

Katharina Rauchegger als Gattin
Michael Rauchegger als Vater
Michael und Hermine als Kinder.

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:

Hans Kröller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113. Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Station.

Baumeister:

Carl Dejenve, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau- meister, Hoch- und Eisenbetonbau.

Friedrich Schrenz, Postfeinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerer und Sägewerk.

Edward Seeger, Ybbstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:

Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Bäder:

Karl Piatys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäderei und Zuberbäderei.

Bekleidungsartikel:

Robert Scheidow, Schuhe, sämtliche Bekleidungs- artikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirkwaren, Stoffe sowie Weißwaren.

Buchbinder:

Leopold Nitsch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.

Buchdruderei:

Druderei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lade, Pinjel:

Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Delikatessen und Spezereiwaren:

B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selch- waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. **Josef Wuchse**, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und De- likatessenhandlung. En gros, en detail.

Dienst- und Stellenvermittlung:

Rosa Preiner, Weyer a. d. Enns, Ob- Markt 26, behördl. konzess. Dienst- und Stellen-Vermittlung. Telephon Nr. 34.

Effigerzeugung:

Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, natur- echte Gärungs-Tafel- und Wein- essige für alle Genuß- und Konservierungs- zwecke in Fässern und im Kleinen. Begründet 1848.

Farbwaren und Lade:

Josef Wollstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Harzbenetzung m. elektr. Betrieb.

Installeure:

Hans Wajshlo, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pum- penanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchen- geschirr, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eter- nit-Tischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit- abflußrohre.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:

Josef Wollstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Parfümerie und Materialwaren:

Josef Wollstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:

Versicherungsaktiengesellschaft (norm. n.ö. Landes- Versicherungsanstalt). Geschäftsstelle für Waid- hofen a. d. Y. und Umgebung. **Karl Kollmann**, Riedmüllerstraße 7, Tel. 72.

Probieren geht über studieren.
Also — Inserieren!

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: **Druderei Waidhofen a. d. Ybbs**, Gef. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: **Leopold Stummer**, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: **Druderei Waidhofen a. d. Ybbs**, Gef. m. b. H.